Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 41 (1915)

Heft: 45

Rubrik: Aphorismen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Extrablatt des "Nebelspalter"

Friedens=Aussichten

Telegramme vom 26. Oftober 1915

Außland. Die Regierung schloß mit drei nordamerikanischen Schuhfabriken Verträge ab für die Lieferung von drei Millionen Paar Stiefeln für die Truppen innert drei Monaten.

Srankreich. Die 17-jährigen und die 47-jährigen wehrfähigen Männer wurden unter die Sahnen

England. Es verlautet, daß Lord George seine Demission einreichen werde, wenn die allgemeine Wehrpflicht nicht eingeführt werde.

Umerika. Man meldet die Eröffnung einer Munitionsfabrik, die täglich drei Millionen Granaten zu liefern imstande ist.

Serbien. Die Gerüchte von einem Sonderfrieden Gerbiens mit den Zentralmächten sind völlig aus der Luft gegriffen.

Rumänien. Die Mobilifierung Rumäniens wird in drei Tagen komplett sein.

Griechenland. Benizelos wird voraussichtlich in die Regierung eintreten.

Deutschland. Auf eine Unfrage erklärte der Reichskanzler, daß Deutschland für einen nochmaligen Winterfeldzug gerüstet sei.

Italien. Salandra wurde zum Ehrenbürger der Stadt Rom ernannt.

Montenegro. Die Gerüchte von Differenzen mischen König Nikita und seinem Schwiegersohn sind frei erfunden.

Japan. Die Regierung hat sich bereit erklärt, der Entente Geld vorzustrecken.

Türkei. Der Safen von Konstantinopel wird bis auf weiteres eisfrei bleiben.

Bulgarien. König Serdinand erklärte des Be-flimmtesten, Mazedonien sei eine "Conditio sine qua

non". Schweig. Gier wird eine private Griedensversammlung ohne politischen Endzweck demnächst abgehalten werden,

Die neue "Tibune", die in Zurich erscheint, hat die Austur- und Briedenspolitik gepachtet.

Neutralien. In fämtlichen neutralen Staaten werden diesen Winter die Oefen geheizt und man versieht sich mit warmer Unterwäsche.

Diverses. Wer außer Landes reift, wird gut tun, sich bis auf weitere Unzeige mit den nötigen Pässen zu versehen.

Das römische Bad

Basel, 4. November. Da man bisher noch nicht in Erfahrung bringen konnte, ob das bei Basel-Augst ausgegrabene Bad aus der Römerzeit ein Herren- oder ein Damenbad gewesen ist, machen sittlichkeits-fördernde Areise in Basel die Unregung, die Ausgrabung bis zur vollständigen Alärung dieser brennenden Grage polizeilich abzusperren, da es nicht angängig sei, daß beispielsweise Damen ein römisches Herrenbad besichtigen oder gar umgekehrt. Die Unregung erregt allenthalben hörbares Beifallsgemurmel.

Silmverbot

Bundesstadt, 3. November. Da sich die Sälle mehren, wo Linotheater an- oder abbrennen, wird folgendes Verbot erlassen:

Die Verwendung feuergefährlicher Silms, wie zum Beispiel die Dramen: Brennende Liebe, Marens erste Slamme, der feurige Liebhaber etc. ist verboten. Die Beurteilung über die Seuergefährlichkeit eines jeden Silms untersteht der Militärzensur. Warum, weiß man nicht. Auf die Silms, die in Sorm von Romanen im Seuilleton von Zeitungen abgerollt werden, hat das gegenwärtige Verbot keine Unwendung.

Sicherheit in Saloniki

Uthen, 3. November. Die griechische Regierung hat erklärt, daß für die Sicherheit der in Saloniki gelandeten Truppen der Entente gesorgt sei. Wie wir erganzend von privater Seite erfahren, hat die griechische Regierung für diesen Sicherheitsdienst fünf Polizisten und einen Polizeiwachtmeister abkommandiert.

Verschiedenes

Im Kriege

Major: Ich bin erstaunt über die Bravour dieser Leute - fünf Mal sind sie beim Unsturm geworfen worden und immer wieder vorgegangen!

hauptmann: Natürlich - die halbe Kompagnie besteht ja aus Handlungsreisenden!

Sir Edward Grev's Augenleiden

Ueber den Grund und das Wesen von Gir Gren's Mugenleiden ist die Welt noch nicht genügend auf-

Ift die Urfache der Krankheit etwa der Balken im eigenen Auge, den er wie das übrige England nicht sieht? Oder macht ihm der Balkan im Oriente so viel Schmerzen?

Schämt er sich wegen seines politischen und militärischen Mißersolges vielleicht die 21 ugen aus

Oder ist er nach dem früheren Schönsehen und dem folgenden Rot- (Blut-) sehen zum Schwarzseher geworden?

Weiß er nicht, ob und wie lange er noch wegen der allgemeinen Wehrpflicht ein Huge zudrücken

Sat er sich von seinen diplomatischen Xollegen

Sand in die Augen streuen lassen?
Schielt er wieder — die alte englische Arankheit — zu stark nach fremdem Gute? Oder fürchtet er, die ganze, vom Vierverband eingeleitete Opera-tion könnte mißlingen? papa

Diplomatisches

Von unserem diplomatischen Vertreter beim Groß-Oriente in Bümplig haben wir unter sieben Siegeln der Verschwiegenheit erfahren, daß die Mehr- und Mehrmächte der Schweiz ansehnliche Gebietserweiterungen bei einem Eingreifen zu ihren Gunsten in Aussicht stellen und zwar den Besith:

1. Die Mars- Kanäle, zur Kebung der schweizerischen Wasserwirtschaft.

2. Des neuentdeckten neunten Jupitermondes, als Ersatz für die verteuerte Betroleumbeleuchtung.

3. Der Erdachfe.

Die Urt der Besihergreifung bleibt völlig der Schweis überlassen. Wir glauben, dem demokratischen Empfinden unserer Mitbürger Rechnung zu tragen, wenn wir diese Vorschläge der öffentlichen Besprechung unterbreiten, solange als noch Sauser im Stadium die rechte Stimmung zur gerechten Würdigung dieser und ähnlicher Ungebote

Papiergeld

"Was geschieht mit einem neuen schweizerischen Sünffrankenschein, den man längere Zeit in die Sonne legt?"

""Er wird gestohlen.""

Ach fo!

21.: Haben Sie's schon gehört? Der unternehmungslustige Faak Maufer ist plötzlich in den Besitz von 50,000 Franken gelangt.

B.: Solch' ein Glück! Was wird er nun mohl ergreifen?

21.: Kat schon ergriffen — die Slucht!

Aphorismen

Ein durchlöcherter Schuh ist oft allein Schuld, daß man schnell weiterkommt.

Jeder Rechnungsabschluß einer 21ktien-Gesellschaft gleicht einem Geziermesser, das mehr Menschen die 2lugen öffnet, als der beste Chirurg oder — Partei-

Der Mund plaudert oft dann am interessantesten, wenn er geschlossen ist.

Der Geschäftsbrief hat einen Ansang und einen Schluß, und was dazwischen liegt, ist entweder der Schluß vom Ansang oder der Ansang vom

Eigenes Drahtnet

Venedig. Die bekannte Ordnungsanarchiffin Balabanoff hat als Ariegsfreiwillige während der Asonsoschlacht eine schwere österreichische Kaubihen-batterie zum Schweigen gebracht. Listenfeld. Der deutsche Srauenverein zur

Sebung der Sittlich keit hat beim Reichskangler Bermahrung eingelegt gegen das Betreten Konstantinopels durch verheiratete deutsche Truppen. Luzern. Gewerkschaftsgeneralseldzeugmeister Plat-

ten empfing gestern Sürst von Bülow in zweistündiger

Bulach. Im Bulacherhard wurde ein Stundli-prediger angeschossen, der von einem Jager für einen Suchs gehalten wurde.

Massafropol. Tropdem wir ganz langsam eine sichere Stellung weiter kommandowärts bezogen, gelang es dem Seind nicht, sich von uns zu lösen. Im Berlaufe der gestrigen Kämpfe wurde eine feindliche Kompagnie aufgespießt, eine halbe Kompagnie blau gesotten, ein Bataillon gevierteilt, eine Schwadron angebraten, ein Regiment überrannt und ein 21rmeekorps niedergesäbelt.

Kleine Zeitung

Ein Schüttelreim zum Schütteln

Es stehn die Herren Potentaten Bu Millionen Toten Paten.

Bloffe

Die große Zeit, in der wir bekanntlich leben, hat unter anderem auch die Auffassung gezeitigt, daß Bundnisverträge für den Ariegsfall nur im Grieden praktische Geltung haben.

Ungewisses und Gewisses

Der Arieg ist das Stahlbad der Nationen - fagt man: Der Arieg ist das Goldbad der Urmeelieferanten 2llois Ehrlich

Ein Wortspieler

"Was ist denn in 21then wieder los?" ""Benizelos!"

Rumanische Politik

"Jhre Politik ist etwas unklar, Ezzellenz!" — ""Durchaus nicht: an geraden Zagen greifen wir zugunsten des Vierverbandes, an ungeraden zugunsten der Sentralmächte ein, bis der Arieg zu Ende ift. Das ist doch ein klares Programm; oder nicht?""

Ja fo!

"Warum haben S' Jhna denn nottrauen lassen; Sö haben do nöt in 's Seld mussen?" —

"Dös nöt; aber 's war halt an anderer Grund Jng.